

# Die brave Ausgabe der Pilzköpfe

Seit 30 Jahren stehen sie auf der Bühne: Die „Hollies“ kommen nach Berlin

Sie sind ein Bindeglied zwischen der englischen und der amerikanischen Popmusik: die „Hollies“. Seit 30 Jahren gibt es diese britische Band, in deren Geschichte Namen wie Graham Nash, Elton John und Bruce Springsteen eine Rolle spielen. Mit Songs wie „I'm Alive“, „Stop Stop Stop“ und „Carrie Anne“ eroberten sie die Hitparaden in den Sixties; und ihr Song „The Air That I Breathe“ aus dem Jahre 1974 wurde zum Evergreen. Am 14. Oktober treten sie um 20 Uhr im Berliner Tempodrom auf.

„Wir sind keine Oldies-Band!“ sagt Sänger Allan Clarke mit Nachdruck. „Es gibt uns eben schon so lange.“ Gegründet wurden die „Hollies“ am 24. Dezember 1962 in Manchester. Sänger Allan Clarke, Gitarrist Tony Hicks und Schlagzeuger Bobby Elliott bilden heute noch den Kern der Band. Mit dabei war damals auch Graham Nash, mit dem Clarke zusammen im englischen Seebad Blackpool zur Schule gegangen war. „In meiner Jugend gab es noch kein Fernsehen, da lief alles über das Radio“, erzählt Allan Clarke. „Es war die Zeit der Skiffle-Musik. Lonnie Donegan hat uns vorge-macht, wie man mit einer Gitarre und drei Akkorden einen richtigen Song singen konnte. Überall wurden Skiffle-Bands gegründet. Graham Nash und ich gründeten ein Duo und wurden so etwas wie die englischen Everly Brothers. Der richtige Durchbruch dieser neuen Musik kam mit dem Erfolg der Beatles.“

In den Gründerjahren waren die „Hollies“ so etwas wie eine bravere Ausgabe der Liverpooler Pilzköpfe. Ihr Markenzeichen: melodioser, ausgefeilter Chorgesang, auf den sich wie Zuckerguß die hohe Stimme von Graham Nash legte. Dieser verließ nach sechs Jahren und ersten Chartserfolgen die „Hollies“, um sich jenseits des großen Teichs mit David Crosby, Stephen Stills und später Neil Young zu einem legendären Gesangsquartett zu vereinen. „Wir sind mit Graham Nash immer noch gut befreundet“, sagt Schlagzeuger Bobby Elliott. „Er sitzt auf einem anderen Zweig am Stammbaum der Popmusik – derselbe Baum, aber ein anderer Zweig.“ Anfang der achtziger Jahre taten sich die „Hollies“ und Graham Nash nochmal für einige Konzerte und ein Album zusammen.

Als Nash 1968 die Band verließ, steckte diese gerade mitten in der Arbeit an dem Album „The Hollies Sing Bob Dylan“. Doch spätestens als ein Jahr später „Sorry Suzanne“ und „He Ain't Heavy, He's My Brother“ die Charts erklommen, hatten die „Hollies“ den schmerzlichen Verlust verkraftet. Das Piano auf dieser schmachtenden Ballade spielte übrigens ein gewisser Reginald Dwigth, der kurz darauf als Elton John berühmt wurde. „Elton war damals ein Sessionsmusiker und hat auf den Platten von vielen Bands mitgespielt. Er verdiente sich so seinen Lebensunterhalt. Wir waren aber auch mit ihm befreundet,

denn wir haben mit unserem Musikverlag einige seiner Songs herausgebracht. Und er war nicht die einzige Berühmtheit, die bei uns mitgespielt hat. Unsere Bassisten waren zum Beispiel John Paul Jones, der später bei Led Zeppelin spielte, und auch mal Jack Bruce“, erzählt Gitarrist Tony Hicks.

Im Jahre 1974 – die Ballade „The Air That I Breathe“ hatte ihren festen Platz in den internationalen Hitparaden – besuchte Allan Clarke einen befreundeten Musikverleger in London; und dieser spielte ihm gleich 50 Songs eines noch unbekannteren amerikanischen Rockmusikers vor: Bruce Springsteen. „Ich hatte gleich einen Draht zu diesen Songs“, erzählt Allan Clarke, „und deshalb nahmen wir Stücke wie ‚Born To Run‘ und ‚Sandy (4th July, Asbury Park)‘ mit in unser Liveprogramm auf.“

Mit der heutigen Unterhaltungsmusik kann Allan Clarke wenig anfangen. „Bis Anfang der achtziger Jahre waren 90 Prozent der Songs in den Charts gut“, sagt er. „Heute ist mindestens 60 Prozent Müll dabei.“ Schön, daß da wenigstens die alten Hits der „Hollies“ in exzellenter Klangqualität erhältlich sind und die drei Rest-„Hollies“ auch im Konzert ihr solides Handwerk unter Beweis stellen können. Die größte Leistung dieser Band? Allan Clarke lächelt: „Sie besteht wohl darin, daß es uns immer noch gibt. So daß wir hier unsere Geschichte erzählen können.“ FRITZ WERNER HAVER



Die „Hollies“ – so wie sie heute aussehen: Schlagzeuger Bobby Elliott, Sänger Allan Clarke und Gitarrist Tony Hicks (von links).



Die „Hollies“ – so wie sie in den 60er Jahren aussahen: Allan Clarke, Graham Nash, Eric Haydock, Tony Hicks und Bobby Elliott (von links).